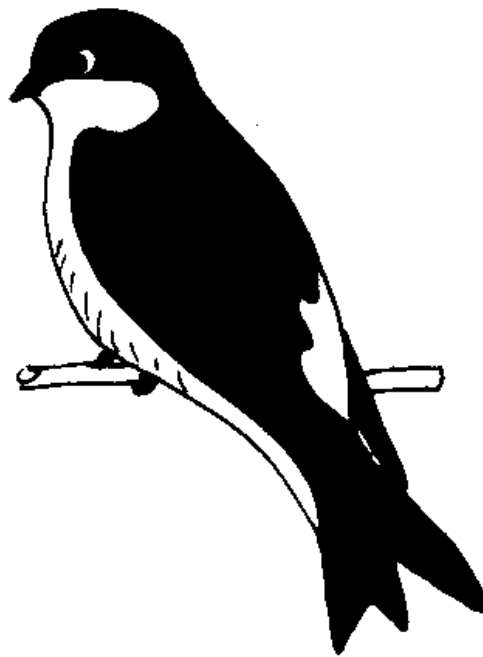


Schützt unsere Mehlschwalben



Mit Unterstützung der
Stiftung Naturschutzfonds
gefördert aus
zweckgebundenen Erträgen
der GlücksSpirale

Mit Unterstützung der
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg



Das Agenda 21 Projekt des BUND „Schwalben im Öhmdwiesengebiet“ und die Herstellung dieser Broschüre wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung „Naturschutzfonds“ aus Mitteln der Privatlotterie „Glücksspirale“, der Landesbank Baden-Württemberg sowie der deutschen Umwelthilfe und mit Unterstützung durch die Stadt Konstanz.

Mehlschwalben sind bedroht!

Schwalben, insbesondere Mehlschwalben gehören zu den besonders geschützten Vogelarten in Deutschland. Ihr Lebensraum wird bedroht durch die zunehmende Flächenversiegelung, durch den Pestizideinsatz in der Landwirtschaft und nicht zuletzt durch die moderne Bauweise der Häuser und die mutwillige Zerstörung von Nistplätzen durch den Menschen.

Was Sie über Mehlschwalben wissen sollten

Die Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) gehört zur Familie der Schwalben (*Hirundinidae*), zu der auch die Rauchschnalben, Uferschnalben und Felsschnalben zählen. Im Vergleich zur schlanken Rauchschnalbe mit ihren langen Schwanzspießen und der rostrotten und schwarz umrandeten Kehle ist die Mehlschnalbe kleiner und gedrungenener. Ihr Gabelschwanz trägt keine langen Spieße und ihre Unterseite und der Bürzel sind vollständig weiß (siehe Titelblatt).

Die Mehlschnalben sind Zugvögel. Sie sind nur zur Brutzeit zwischen Anfang April und Mitte Oktober bei uns zu Gast. Ihre Überwinterungsgebiete haben die Mehlschnalben von der Sahara bis nach Südafrika und gehören damit zu den Weistreckenziehern. Jeden Herbst kann man die Schnalben beobachten, wie sie sich zu Hunderten sammeln. Aber der Eindruck der vielen Tiere täuscht uns darüber hinweg, dass die Populationsdichte stark rückläufig ist und der Lebensraum der Schnalben immer mehr durch den Menschen beschnitten wird.

Nahrung

Mehlschwalben erbeuten Insekten ausschließlich im Flug. Sie ernähren sich hauptsächlich von Mücken, Blattläusen, Fliegen, Käfern und kleinen Schmetterlingen und gehören zu den größten Feinden von Stechmücken und anderen Plagegeistern. Während einer Brut verzehrt eine Schwalbenfamilie mehr als 1 Kilo Insekten - das sind, bei einem Durchschnittsgewicht einer Fliege von 4 mg, etwa 250 000 Insekten.

Brutzeit und Nestbau

Im Gegensatz zu den Rauchschnalben, die ihre Nester vor allem in Stallungen bauen, nisten Mehlschnalben bevorzugt an den Außenwänden der Häuser direkt unter dem Dachüberstand. Sie brüten gerne in Kolonien. Als Baumaterial verwenden sie Ton, Lehm, Schlamm oder Dung, ganz selten einmal Gartenerde. Das Material wird mit klebrigem Speichel vermengt und an den Rauputz geklebt. Der Nestbau dauert 8-10 Tage.

Zwischen Mitte Mai und Mitte September brüten Mehlschnalben bei uns in der Regel zweimal und ziehen dabei 8-10 Junge groß. Die Brutdauer beträgt 12-15 Tage. Die Jungen bleiben noch weitere 23-30 Tage im Nest.

Schwalben brauchen:

- Gewässer:

Schwalben brauchen ein Gewässer, um feuchtes Baumaterial für ihre Nester heranzuschaffen.

- Lehmboden:

Schwalben bevorzugen lehmige Böden für ihren Nestbau, da dieser die größtmögliche Haftung am Rauhputz der Fassaden gewährleistet.

- Rauhputz:

Die zu besiedelnden Gebäude sollten hell gestrichen sein und müssen Rauhputz bis unter den Dachüberstand aufweisen, da sonst keine Haftungsgrundlage für die Nester besteht.

- Dachüberstand:

Mehlschwalben bevorzugen einen großen Dachüberstand, um vor schädlichen Witterungseinflüssen möglichst gut geschützt zu sein.

- Höhe:

Die Gebäude sollten mindestens 4 Meter hoch sein, um einen Schutz vor Fressfeinden zu bieten und um gut angefliegen werden zu können.

- Stadtrandlage:

Optimale Lebensbedingungen bietet den Mehlschwalben der Stadtrand und der dörfliche Raum, denn hier finden sie genug Nahrung und Nistmaterial, und sie haben freien Anflug zu den Häusern.

Schwalben sind gefährdet durch:

- Flächenversiegelung:

Durch die zunehmende Flächenversiegelung in unseren Dörfern und Städten finden die Schwalben kein Baumaterial für ihre Nester und zu wenig Nahrung.

- Bauweise der Häuser:

Kunststofffassadenfarben oder Holzverkleidungen verursachen eine zu geringe Haftung der Nester. Die moderne Architektur bevorzugt häufig Flach- oder Pultdächer ohne ausreichende Dachüberstände.

- Pestizide:

- Der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft zerstört die Nahrungsgrundlage der Schwalben.

- Zerstörung von Nistplätzen:

Viele Menschen verhindern oder zerstören Schwalbenester an ihren Häusern.

Wie können Sie den Schwalben helfen?

Lassen Sie Nester an Ihrem Haus zu!

Als Schutz vor dem Vogeldreck empfiehlt sich die Montage von Kotbrettern. Diese müssen mindestens 30 cm unter den Nestern angebracht werden, da diese sonst von den Schwalben nicht mehr angeflogen werden (*Abb. 1A*). Das Ansiedeln von Mehlschwalben unterhalb des Kotbrettes kann durch ein schräg angebrachtes Brett verhindert werden (*Abb. 1B*). Der aufgefangene Kot eignet sich übrigens hervorragend als Blumendünger.

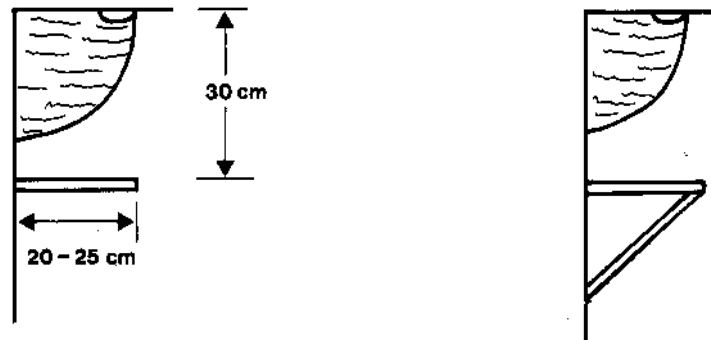


Abb. 1: Montage von Kotbrettern (Braun et al. 1986)

Legen Sie Lehmputzen an!

Legen Sie in Ihrem Garten eine Lehmputze auf einer Plastikfolie an, die Sie über den Sommer feucht halten sollten. Dies stellt den Schwalben zusätzliches Nistmaterial zur Verfügung (Abb. 2). Gutes Nistmaterial besteht aus einer Mischung aus 60% Steinmergel, 20% lehmhaltigem Erdmaterial, 10% Kalk und 10% Pflanzenfasern.

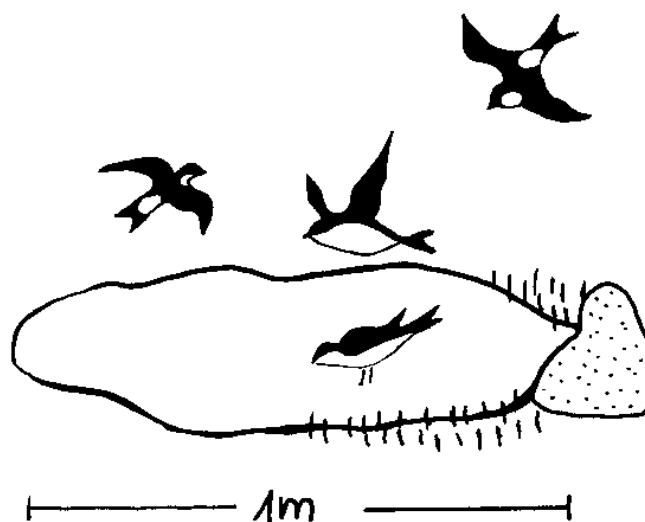
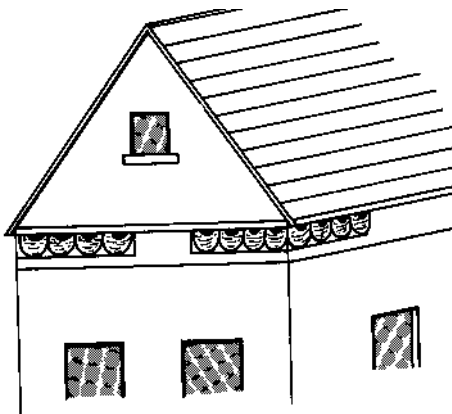


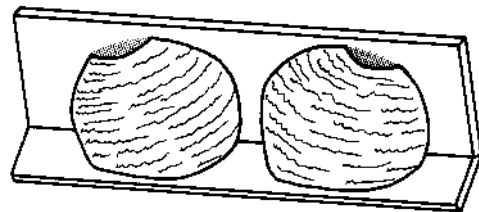
Abb. 2: Lehmputzen

Bringen Sie Kunstnester an Ihrem Haus an!

Diese Art von Nisthilfe (Abb. 3) wird in der Regel problemlos angenommen und dient als gutes Mittel, Schwalbenpopulationen dort zu unterstützen, wo mangels Lehmputzen oder fehlender baulicher Voraussetzungen die Schwalben nicht oder nur schlecht nisten können. Kunstnester können über das BUND Umweltzentrum (Neugasse 17; 78462 Konstanz Tel.: 07531/15164) bezogen werden.



*Fassadenansicht mit
Kunstnestern*



*Doppelkunstnest für
Mehlschwalben*

Abb. 3: Montage von Kunstnestern (Braun et al. 1986)

Wenn Sie weitere Fragen haben bezüglich Mehlschwalbenschutz oder zur schwalbengerechten Gestaltung Ihrer Fassade, wenden Sie sich, bitte, an das Schwalbentelefon (BUND Konstanz; Tel.: 07531/15164; Dr. Antje Boll; Mo-Fr 8-12 Uhr, außer Mi) oder senden Sie das ausgefüllte Kärtchen am Ende dieser Broschü-

re zurück an den BUND Konstanz. Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Lokale Agenda 21 "Bürger bringen Natur in die Stadt"

Mit der steigenden Attraktivität der Stadt Konstanz geht eine kontinuierliche Erhöhung der Einwohnerzahlen und infolgedessen ein zunehmender Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen sowie an Raum für den fließenden und ruhenden Verkehr einher. Aber nur in enger Verbindung mit der Natur ist das Leben in dicht besiedelten städtischen Wohnbereichen auch lebenswert.

Der BUND Konstanz will im Rahmen der lokalen Agenda 21 mit dem Modellprojekt "Bürger bringen Natur in die Stadt" zeigen, dass jeder zum Erhalt der Natur und so zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität beitragen kann. Mit zwei geplanten Teilprojekten („Natur ins Paradies“ und „Schwalben im Öhmdwiesengebiet“) sollen Anwohner bei der Realisierung von Naturschutzideen in ihrem direkten Wohnumfeld unterstützt werden.

„Schwalben im Öhmdwiesengebiet“

Bei dem Teilprojekt "Schwalben im Öhmdwiesengebiet" geht es darum, die Akzeptanz für Mehlschwalben bei den Anwohnern zu erhöhen. Durch individuelle Beratung der Anwohner wollen wir diese davon überzeugen, ihre Häuserfassaden für die Schwalben bewohnbar zu machen und so ein friedliches Miteinander von Mensch und Tier zu ermöglichen. Geplant ist, ein Schwalbenhaus in diesem Gebiet zu errichten, um zusätzliche Nistmöglichkeiten für die Vögel zu schaffen und verschiedene Nisthilfen und Kotabweiser in der Praxis vorzustellen. Künstliche Schwalbennester und Kotbretter werden in Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe „Jugend; Arbeit, Zukunft“ der Caritas und mit dem Wal-

dorfkindergarten in der Mannheimerstraße unter fachkundiger Anleitung hergestellt. Eventuelle Siedlungserfolge sollen durch die Kindergartenkinder und Kinder der Jugendgruppe „Treffpunkt Öhmdwiesen“ beobachtet und protokolliert werden.

Haben Sie Lust, am Agendaprojekt „Schwalben im Öhmdwiesengebiet“ teilzunehmen? Dann wenden Sie sich, bitte, an die Projektleiterin (Dr. Antje Boll; BUND Konstanz; Tel. 07531/15164) oder senden Sie das ausgefüllte Kärtchen am Ende dieser Broschüre zurück an den BUND Konstanz. Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Weiterführende Literatur:

(1). Braun M., Dannenmayer H., Kramer K., Rieder N., Ruge K. Schloß S. (1986); *Gebäude im Siedlungsbereich, Lebensraum für Vogel- und Fledermausarten*; Arbeitsblätter zum Naturschutz 2; Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg; Karlsruhe

(2). Schmid H. (1995); *Segler und Schwalben*; Schweizerische Vogelwarte; 6204 Sempach

Ich möchte:

- Beratung zur Montage von Kotbrettern
- Beratung zur Montage von Kunstnestern
- Kunstnester bestellen
- Beratung zum Anlegen einer Lehmpfütze
- Am Agenda 21 Projekt „Schwalben in den Öhmdwiesen“ teilnehmen

- o Mehr Informationen über den BUND

Impressum:

Diese Broschüre wurde herausgegeben vom:

Bund Umweltzentrum Konstanz
Neugasse 17
78462 Konstanz
Tel.: 07531/15164
Fax: 07531/17107

e-mail: bund.konstanz@bund.net

Inhalt und Gestaltung: Dr. Antje Boll



Abs.

An das

Bund Umweltzentrum

Neugasse 17

78462 Konstanz

